

Quotapreis:

Monatlich:
durch Post 3,50 Mk.
durch die Post 3,70 Mk.
Beliefert täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Preis und Verlag
Dr. G. H. Sommer,
Bad Ems.

Emscher Zeitung



(Kreis-Anzeiger)

(Bahn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Preis der Anzeigen

Die einblättrige Seite 60.
Anz. Bel. u. Vertheil. 80.
Reklamengeld: 2.00 Mk.

Schriftleitung und
Geschäftsstelle:
Bad Ems, Römerstr. 2.
Fernsprecher Nr. 7.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Karl Beidenhagen, Ein.

Nr. 120.

Bad Ems, Dienstag, den 1. Juni 1920.

72. Jahrgang.

Eine Erklärung von Hochschullehrern.

Berlin, 31. Mai. W.D. Mellet: Um der Auffassung entgegenzutreten, daß die deutschen Hochschulen Vorkämpfer der Reaktion seien, in denen die demokratische und soziale Bewegung des neuen Deutschlands grundtätigste und allseitigste Ablehnung begegne, geben etwa vierhundert Hochschullehrer eine Erklärung ab, in der es unter anderem heißt: Die deutsche Reichsverfassung gewährt jeder aufbauenden Staatsbürgerlichen Gemeinschaftsarbeit Raum. Darum bekennen wir uns ohne Vorbehalt, und umschweife zu ihr. Wir verworfen alle Versuche eines gewaltthätigen Umsturzes, gleichviel, ob sie von rechts oder von links kommen. Die Verfassung von Weimar ist für uns die aus dem Zusammenbruch wiedererwonnene Rechtsordnung des deutschen Staates. Statt in engerster Fühlungnahme mit der großen Mehrheit des deutschen Volkes ihrem hohen Ziele nachzugehen, sind manche Kreise unserer Hochschulen in unsolange Absonderung geraten, die akademische Jugend, die mit dem Teil von Tausenden ihrer Väter Heimat und Vaterland vor den Gräueln des Krieges bewahren half, dort nicht länger, auch nicht zu einem erheblichen Teil, beistehen. Wer an Deutschlands Wiederaufbau mitwirken will, erkenne mit uns in der demokratischen Verfassung von Weimar die für alle verbindliche Voraussetzung für die Verwirklichung der Ziele, die nach dem Zusammenbruch allen Patrioten gemeinsam sein müssen.

Deutschland.

Der Ärzte und Krankenkassen. In dem Streit zwischen den Organisationen der Ärzte und der Krankenkassen ist das vom Reichsarbeitsministerium angeregte Einigungsamt nunmehr gebildet. Es besteht aus dem früheren Unterstaatssekretär Wilhelm Gehlert, Rat Dr. Caspar als Vorsitzendem, den Ministerialräten Dr. Hammer vom Reichsministerium des Innern und Dr. Sicker vom Reichsarbeitsministerium als amtlichen Beisitzern sowie je fünf weiteren Beisitzern der Ärzte und der Krankenkassen. Die Verhandlungen begannen am Montag, den 31. Mai, 11 Uhr vormittags, im Reichsarbeitsministerium. Vortweg soll der Kreis der Fragen bestimmt werden, auf den sich die Verhandlungen erstrecken sollen, sowie die Befugnisse des Einigungsamtes, insbesondere seine etwaige Befugnis, beim Nichtzustandekommen einer Einigung einen Schiedspruch zu fällen. Es wird angenommen, daß die Verhandlungen auch noch den Dienstag in Anspruch nehmen werden.

Der Ausstand der Binnenschiffer. Kurzzeitig hat der Verband der Binnenschiffer beim Reichsarbeitsministerium beantragt, zur Entscheidung über seine Forderungen ein Schiedsgericht einzusetzen, dessen Spruch er sich unterwerfen werde. Der Arbeitgeberverband für Binnenschifffahrt hat jedoch erklärt, daß er sich mit Rücksicht auf den mit dem Transportarbeiterverband und dem Zentralverband der Maschinisten und Heizer sowie Verbandsangehörigen Deutschlands abgeschlossenen, noch laufenden Tarifvertrag an einem solchen Schiedsverfahren nicht beteiligen könne. Auch die beiden letztgenannten Arbeitnehmerverbände lehnen es nach wie vor ab, sich an einem Schiedsverfahren mit dem Verband der Binnenschiffer zu beteiligen. Bei dieser Sachlage läßt sich ein Erfolg von der Einsetzung eines Schiedsgerichts nicht erwarten. Es ist aber auch ohne dies mit einer baldigen Beendigung des Ausstands zu rechnen, nachdem an verschiedenen Stellen die Schifffahrt bereits wieder im Gange und der Ausstand sich im Abflauen ist.

Warum die Besoldungsgesetze noch nicht in Kraft traten. Vor zehn Tagen ist im Reich und in Preußen von den gesetzgebenden Körperschaften die Besoldungsgesetze beschlossen worden. Aber die Besoldungsgesetze können nicht zur Ausführung gebracht werden, weil, wie die Deutsche Zeitung erfahren hat, die Schriftsteller des Reichsgebiets und der preussischen Gesetzgebung streiken. Die Schriftsteller sind also in der gegenwärtigen Republik in der Lage, die Ausführung jedes Gesetzes zu verhindern, da das Inkrafttreten der Gesetze der Veröffentlichung in den Gesetzblättern bedarf. Das erklärt, warum die Besoldung der jetzigen deutschen Verfassung, an Amerika, wo der Oberste Gerichtshof des Landes einstimmig eine Entscheidung traf, die dem Präsidenten nicht paßt. Als er wegen der Nichtbeachtung des Klagenpruchs zur Rede gestellt wurde, erwiderte er lachend: Das Oberlandesgericht hat einen Spruch gefällt, nun mag es ihn auch durchführen, wenn es kann!

Gegen die Ausfuhrabgabe. Eine Versammlung, die von der Handelskammer für den bergischen Industriebezirk nach Barmen einberufen und von etwa 250 Firmen der Ausfuhrindustrie beehrt war, nahm gegen die Ausfuhrabgabe in folgender Entschiedenheit Stellung: Eine umfassende Versammlung der an der Ausfuhr beteiligten Firmen des Wuppertaler Industriebezirks fordert dringend die sofortige Aufhebung der Ausfuhrabgabe. Eine soziale Abgabe von dem Salutageinn, der solchen Gewinn voraus. Je jedoch seit dem Austausch des Geldes ist nicht nur die Selbstkosten infolge der erhöhten Löhne, Kohlenpreise und sonstigen Unkosten sehr erheblich gestiegen, sondern auch die Bewertung der Ware eine starke Steigerung erfahren hat, kann von Salutageinn nicht mehr die Rede sein. In zahlreichen Artikeln sind sogar die Weltmarktpreise längst erreicht oder schon überschritten. Die Abgabe und die mit ihrer Erhebung unermesslich verbundenen Zeitverluste würden den harten Kampf der deutschen Industrie um ihre Existenz erschweren. Betriebsbeschränkungen haben schon stattgefunden, weitere sind unvermeidlich, und so werden schwere Schädigungen der Arbeiter und Angestellten notwendigweise die Folge sein. Die Aufhebung der Abgabe ist im Interesse der gesamten deutschen Wirtschaft, im Interesse sowohl der Arbeiter wie der Arbeitnehmer unbedingt erforderlich.

Gegen den militärischen Zusammenschluß entlassener Soldaten.

Dr. Berlin, 31. Mai. In der letzten Zeit haben sich Bestrebungen bemerkbar gemacht, entlassene oder zur Entlassung bestimmte Angehörige der Freikorps oder ähnlicher Formationen zusammenzuschließen, um der Auflösung Widerstand zu leisten oder sich in aufgelösten Verbänden wieder zu vereinigen. Um diesen Vorgängen, die nicht nur die Ausführung der von Deutschland in dem Friedensvertrag übernommenen Verpflichtungen gefährden, sondern auch zur Beunruhigung der Bevölkerung führen, kräftig entgegen zu treten, hat der Reichspräsident auf Grund des Artikels 48 Absatz 2 der Reichsverfassung in seiner Verordnung vom 30. Mai besondere Maßnahmen getroffen. Dadurch wird die Anforderung an frühere oder derzeitige Angehörige der Freikorps zu vereintem Ungehorsam oder gewalttätigen Widerstand gegen Anordnungen zuständiger Dienststellen insbesondere gegen die Anordnungen über Auflösung, Verbringung und Umlagerung der bestehenden Verbände oder Widerstand gegen solche Anordnungen mit Zuhilfenahme bis zu fünf Jahren, bei dem Vorliegen mildernder Umstände mit Gefängnis bestraft. Dieselbe Strafe trifft denjenigen, der es unternimmt, ohne Genehmigung einer zuständigen Stelle Personen zu Verbänden, militärischer oder politischer Art zusammenzuschließen oder wer an solchen Verbänden teilnimmt. Der Reichswehrminister ist ermächtigt, zur Aburteilung solcher Straftaten nach Bedarf außerordentliche Gerichte einzusetzen.

Die Heimführung der Kriegsgefangenen.

Dr. Stockholm, 31. Mai. Ransien erklärte in einer Unterredung bezüglich der Heimführung der Kriegsgefangenen, er wisse nicht, wieviel Gefangene noch in Sibirien geblieben seien. Das Rote Kreuz habe sich bemüht, die Zahl festzustellen, nach seinen Berechnungen würden sich noch 200.000 Gefangene in Sibirien, 200.000 russische Gefangene in Deutschland und 200 in Frankreich befinden. Es werde wahrscheinlich nötig sein, Auswärtige an verschiedenen Punkten zu errichten. Der Weg über die Ostsee, über Riga, Finnland, Polen und Rumänien führen. Narva bilde bereits ein sehr wichtiges Depot. Die hauptsächlichste Schwierigkeit besteht darin, die nötigen Verpflegungsmittel für den Transport der Gefangenen zu beschaffen. Die Kosten des Heimtransports aus Sibirien für 60.000 Gefangene der mitteleuropäischen Staaten würden sich auf 7.000.000 Pfund belaufen. Man müßte sich auch der Transportmittel verschaffen. Deshalb habe man telegraphisch den Gefangenen in Sibirien ersuchen zu versuchen, Moskau zu erreichen. Eine weitere große Anzahl sei in der Richtung nach dem Westen unterwegs, einige mit der Bahn, andere zu Fuß und verdienten sich unterwegs ihren Lebensunterhalt.

In Finne.

Rom, 31. Mai. Die Zeitungen melden, daß sich die Bevölkerung Finnlands in einem großen Zuge zu der Brücke begab, die das von d'Annunzio bei der Finne mit dem mit 12.000 italienischen Truppen besetzten Sissak verband, die Barricade zerstörte, über die Brücke zog, sich an den italienischen Soldaten vereinigten und dann nach einem Pro durch die Stadt wieder nach Finne zurückkehrte, wo auf einem großen Platz die aus der Barricade mitgenommenen Gegenstände verbrannt wurden. Bei dieser Gelegenheit sei d'Annunzio lebhaft gefeiert worden.

Dazu meldet eine Deutsche aus Mailand: Sobald die Nachricht von der Befreiung von Dalmatien und Bewohnern von Finne nach Rom nach Finne gelangte, bildete sich ein Zug von 30.000 Personen, der vor dem Palast des Gouverneurs vorrückte. d'Annunzio wurde stürmisch begrüßt und hielt eine Ansprache, in der er sagte, zwar er seinem Wunsch, hätte folgen können, wäre er nach Rom gezogen, um Bomben auf die Hauptstadt im Monte Citorio zu schleudern und Ritt, der dort die Macht ausübe, einen Schlag zu versetzen. Zum Schluß kniete d'Annunzio nieder, warf sein Köppchen und Taft. Er unter die rasende Menge, und diese zog hierauf nach Sissak.

Der Petiti Pariser berichtet über den Vorfall in Finne: Der Zwischenfall, dessen Folgen unbedeutend sein können hat plötzlich die italienisch-jugoslawischen Beziehungen sehr verwickelt, in einem Augenblick, wo die beiderseitigen Verhandlungen wieder aufgenommen worden waren, ernüchterte sich d'Annunzio an der Spitze einer Despotie zu Tode, der Vorstadt Kroatiens, die ein kleiner Fuß von Finne trennt. Die jugoslawische Regierung ließ die italienische Regierung sowie die Alliierten wissen, daß sie sich mit Gewalt jedem Versuch widersetzen, der gegen ihre Völker unternommen werde.

Wilson gegen die Friedensentschließung.

Dr. Washington, 31. Mai. Sibirien. Bei der Rückverteilung der Friedensentschließung bewachte Wilson, daß diese Entschließung den Frieden mit Deutschland wiederherstellen wolle, ohne von der deutschen Regierung etwas zu verlangen, das geeignet wäre, das den Völkern angelagte große Unrecht wieder gutzumachen. Dies hätten die Vereinigten Staaten als ihr Ziel bezeichnet, als sie in den Krieg eintraten. Der Präsident erklärte, daß die Entschließung keines der Ziele zu verwirklichen suchte, um bereitwillig die Vereinigten Staaten in den Krieg gezogen sein, und daß sie dadurch auf alle Ansprüche der Vereinigten Staaten gegenüber der deutschen Regierung verzichteten. Wilson nimmt den Vertrag von Versailles warm in Schutz, der, wie er erklärte, das Ziel Amerikas vertritt. Er erklärte weiter, daß die Entschließung nicht erwähnte von der Freiheit der Meere, von der Einschränkung der Rüstungen, von dem Schutz der Rechte Belgiens, von der Wiedergutmachung

der gegenüber Frankreich begangenen Ungechtigkeiten und von der Befreiung der christlichen Völkerstaaten in der Türkei. Wilson kommt zu dem Schluß, daß ein solcher Frieden unvereinbar ist und unvereinbar sein sollte mit der Würde der Vereinigten Staaten, mit dem Recht und der Freiheit der Bürger und den Grundbedingungen der Zivilisation überhaupt.

Die amerikanischen Lebensmittelwechsel.

Berlin, 31. Mai. Der Reichskanzler hat dem Vizepräsidenten der amerikanischen Lebensmittelhilfe einen Brief zugehen lassen, in dem er sagt, die Reichsregierung habe die Errichtung des „American Relief Administration Warehouses“ von Anfang an dankbar begrüßt und für den zugrunde liegenden Plan, nach dem jedermann in Amerika der Freunde in Deutschland unterstützen will, dieses durch Ueberführung von drüben gekauften Nahrungsmittelwechseln zu tun vermag, die bei dem Relief Warehouse in Hamburg in Lebensmittel eingetauscht werden, das höchste Verständnis gehabt. Mit großer Genugtuung habe er, daß durch die bisher drüben verkauften, auf Deutschland im Austausch Nahrungsmittelwechsel unsere Vorräte um etwa 1000 Tonnen hochwertigen Lebensmittel vergrößert worden sind. „Bragelosen“, sagte der Kanzler, „noch immer viele Klassen der Bevölkerung unter harten Entbehrungen. Besonders hart sind die Leiden der mittlern Schichten und der kleinen Rentempfangler. Aber all das herrscht Mangel und Hunger. Personen in Amerika, die auf Grund von Verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen oder aus anderen Gründen die trübe Lage von Familien oder Einzelpersonen in Deutschland zu lindern wünschen, können es in keiner praktischeren und wirksameren Weise tun, indem sie Lebensmittel auf dem sicheren Wege der Nahrungsmittelwechsel überweisen.“

Politische Rundschau.

Die Erregung in Oberschlesien. Gestern abend gegen 9 Uhr fanden sehr erregte Kundgebungen vor dem Hotel Pomny, dem Sitz der Plebiszittkommission, statt. Fast sämtliche Fensterhebeln der unteren Geschosse sind zertrümmert und die Türen eingeschlagen worden. Der Grenzzeitung, dem Organ der nationalen Polen, sind die Fensterhebeln zertrümmert. Grund zu diesen Kundgebungen war, daß ein Deutscher von einem französischen Soldaten erschossen wurde. Der Franzose hatte sich an einem deutschen Mädchen vergangen, das von dem Erschossenen befreit werden sollte. Spät abends bis zur Mitternacht erfolgten abermals heftige Zusammenstöße zwischen Deutschen und Polen. Es wurde mit Maschinengewehren und Gewehren geschossen. Die erbitterten deutschen Einwohner schloßen sich gegen Mitternacht an, das Hotel Pomny, wo die polnischen Volkskommissare ihren Wohnsitz aufgeschlagen haben, zu erstürmen.

Die Vernichtung des deutschen Kriegsmaterials. Gestern abend meldet: General Rollet hat über die Vernichtung des deutschen Kriegsmaterials, die unter seiner Aufsicht in Deutschland erfolgt, seinen Bericht erstattet. Der General hat 100 Verbrüderungsämter geschaffen, die ununterbrochen arbeiten. Das Material wird nicht im wahren Sinne des Wortes vernichtet, sondern nur zu kriegerischen Zwecken unbrauchbar gemacht. Es wird dann der Wiedergutmachungskommission zugewiesen, die es an die deutschen Metallfirmen verkauft. Der Wert dieses Metalls wird auf mindestens 4 Milliarden Franken geschätzt.

Keine Zeitfreiwilligen mehr. Zu der Behauptung, daß die Zeitfreiwilligenverbände noch bestünden, wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß die Auflösung der Zeitfreiwilligenverbände beendet ist.

Der Arztstreik in Hamburg. In Hamburg wird die Meinungsverschiedenheit der Ärzte mit den Krankenkassen vermutlich keine schweren Formen annehmen. Die Ärzteschaft hat zwar den laufenden Vertrag stillschweigend gekündigt, gleichzeitig aber auch den Schiedsamtshaus angeschlossen. Die Hoffnung auf eine Einigung ist um so mehr gerechtfertigt, als die Ärzte und die Krankenkassen zu Verhandlungen bereit sind. Während dieser formell verbotenen Zeit sollen die Krankenkassenpatienten behandelt werden, aber als Privatpatienten, doch ohne daß von ihnen Vergütung verlangt wird.

Aus Tschechien. Die Abgeordneten und Senatoren der sozialistischen Linken in Tschechien veröffentlichten eine Erklärung, worin jede Beteiligung an einer Koalition mit den bürgerlichen Parteien verurteilt, der Zusammenschluß aller sozialistischen Elemente im Parlament sowie der ehestige Anschluß an die dritte Internationale verlangt und die Arbeiterbewegung aufgefordert wird, sich auf die Uebernahme der äußeren Gewalt vorzubereiten und den Ausbau des Rätebundes einzuleiten.

Der Zustand des Reichs. Der Reichspräsident befindet sich auf leitender Stelle mit dem Gesundheitszustand des Reichspräsidenten. Er führt ihn zurück auf eine allgemeine Depression, die den Präsidenten befallen habe. Er habe jetzt stark gearbeitet, aber schwer darunter gelitten, daß er habe feststellen müssen, wie wenig Betätigungsmöglichkeit ihm Amt ihm lasse. Nur mit Schmerz habe er sich auf die fast nur repräsentative Rolle seines Amtes beschränkt. Seine Niedererschlagenheit hätte sich von Tag zu Tag vermehrt, und schließlich einen Zustand der Depression geschaffen, den seine Umgebung habe feststellen müssen. Der Reichspräsident schließt, es sei zu wünschen, daß durch seine baldige Wiederherstellung dem Lande die Aussicht einer Präsidentenkurie erspart werde.

Neues aus aller Welt.

Das nervöse Berlin. Die Besorgnis der Reichshauptstadt vermag sich im Anschluß an Erklärungen des Staatskommissars für die öffentliche Ordnung, die die Putzschlacht als nicht besonders akut zu schildern versucht hatte, nicht zu beruhigen. Die deutschen nationalen Blätter fahren fort, die Lage

so zu schildern, daß der Vorkriegsstand vollkommen festgelegt sei, und daß es nur noch an Kleinigkeiten hapere, an der Wahl des Zeitpunktes und am Geld oder an der Umwandlung russischer Rubel in deutsche Mark. Vom Vorkriegsstand wird ein Rundschreiben eines Vorkriegsausschusses der revolutionären Arbeiter veröffentlicht, in dem die Todesstrafe für Verräter und Händeln von Lebensmitteln angeordnet wird. Die Vorkriegs-Partei führt fort, das Gespenst des Vorkriegs an die Wand zu malen. So erzählt der Vorkriegs, daß in derselben Stunde, in der Staatskommissar Weismann den Preisbestreben eine etwas beruhigendere Darstellung der Lage gab, von dem sogenannten neugegründeten Frontbund in Berlin eine Versammlung abgehalten worden sei, und zwar unter sehr geheimnisvollen Begleitumständen. Vom Reichswehrministerium, daß eine Patrouille zur Feststellung der Art der Verhandlungen entsandt wurde, wird erklärt, daß die Gründung von Vereinen nach der Verfassung jedem Deutschen freistünde. Sollte das Leichnamabgabe Material ergeben, daß der Frontbund zu Mord und Disziplinverbrechen aufgeföhrt habe, so werde das nötige folgen. Es werde darüber gewacht werden, daß nicht, wie behauptet wurde, dienstliche Gelder zu Zwecken des Frontbundes verwandt würden. Verhaftet wurden in Glatzberg in Holland zwei deutsche Spionagen, G. Wiedenhaus aus Glatz und W. Mosburg. Man fand in ihrem Besitz eine Paskette im Werte von 60 000 Mark, goldene, mit Brillanten besetzte Ohringe im Werte von 30 000 Mark, sowie 6000 Mark in Gold und Silber.

Nicht Arztstreik, sondern vertragsloser Zustand. Vom 28. Mai ab besteht zwischen Ärzten und Krankenkassen der vertragslose Zustand. Man nennt das viel-fach Arztstreik. Streik bedeutet aber Verweigerung der Arbeit. Es ist also nicht richtig, jetzt von einem Streik der Ärzte zu sprechen. Die Ärzte sind noch wie vor bereit, die Kranken zu behandeln, auch die, die einer Krankenkasse angehören, nur nicht zu den Bedingungen der jetzigen Verträge, sondern als Privatpatienten. Sie überlassen es den Kranken, ihre persönlichen Ansprüche an die Krankenkasse bei dieser selbst geltend zu machen. Sie werden jedem Kranken auf Wunsch eine Auskunft über den für die ärztlichen Leistungen gezahlten Betrag ausgeben. Freilich müssen alle ärztlichen Leistungen sofort bezahlt werden; das ist bei dem Kampf mit den Krankenkassen nicht anders möglich. Die Ärzte können es nicht darauf ankommen lassen, daß der Kranke sich eine Zeitlang behandeln läßt und nachher, wenn die Rechnung kommt, sich darauf beruft, daß nach dem Gesetz nicht er, sondern die Krankenkasse zur Bezahlung verpflichtet sei. Die Krankenkasse würde natürlich wieder nur die von ihr als angemessen betrachteten Gebühren zahlen, und zu denen, von den Ärzten als „nicht angemessen“ angesehenen Gebühren wollen sie so gerade nicht mehr arbeiten. Deshalb müssen, so lange der Konflikt zwischen Ärzten und Krankenkassen besteht, die Krankenkassen in dem Verhältnis des Kranken zum Arzt gänzlich ausgeschaltet werden.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!! Frankfurt, 31. Mai. Die Lage auf dem Wirtschaftsmarkt verwickelt sich von Tag zu Tag. Die führenden Industrien sind der Ansicht, daß die Konjunktur auf allen Gebieten ihren Höhepunkt überschritten habe. In der Metallindustrie machen sich im Abzug bereits erhebliche Störungen bemerkbar. Annullierungen von Aufträgen kommen immer häufiger vor. Das Auslandsgeschäft kommt infolge der steigenden Valuta allmählich zum Stillstand. In verschiedenen Industriezweigen, mit Ausnahme der gut beschafften chemischen sind größere Arbeiterentlassungen unausweichlich.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Der Stenographenverein Stolze-Schrey richtet demnächst einen Anfängerkursus ein. Anmerkungen werden Mittwochabend im Vereinslokal Fortbildungsschule, Bleichstraße, entgegengenommen. Jedem bietet sich hier die Gelegenheit, bei mäßigem Honorar rasch und gründlich die edle Kurzchrift zu erlernen, zumal die V. Bildung der Anfänger in bewährten Händen liegt. Als Vorzüge unseres Systems seien nur erwähnt: leichte Erlernung bei guter Wiederlesbarkeit und Erreichung sehr guter Leistungen, so daß die Erlernung unseres Systems nur dringend empfohlen werden kann.

M. G. Verein „Eintracht“. Das Familienfest des Männergesangsvereins „Eintracht“, das am vergangenen Sonntag, tag auf dem Rottmannshöhe gefeiert wurde, war vom schönsten Wetter begünstigt und nahm bei sehr starker Beteiligung einen prächtigen Verlauf. Der Verein trug unter der Leitung seines Chormeisters Herrn Heydenreich verschiedene Chöre und Lieder vor, die allseitig großen Beifall fanden. Seitens der Jugend wurde fleißig getanzt. Die ganze Veranstaltung dürfte als sehr gelungen bezeichnet werden und würde eine Wiederholung sicher allseitige Zustimmung finden. Es ist nun, wie wir hören, für die nächste Zeit ein größeres Waldfest geplant, wozu die Vorbereitungen schon im Gange sind. Am vergangenen Mittwochabend war es dem Verein das erste Mal nach der Kriegszeit vergönnt, den 76. Geburtstag seines allberechtigten Dirigenten Herrn Heydenreich, wieder wie in sonstigen Jahren zu feiern. Das Vereinslokal war aus diesem Anlaß festlich dekoriert. Der 2. Vorsitzende, Herr Schandua gedachte in seiner Ansprache mit ehrenden Worten die Verdienste des Herrn Heydenreich um die Vereinsangelegenheiten und brachte die Sänger zum Schluß ein Hoch aus. Die Dankesworte des Herrn Heydenreich klangen damit aus, daß der Verein fernhin blühen und gedeihen und daß es gelingen möge, junge Leute zum Eintritt in den Verein zu bewegen. Er selbst wünschte und hoffte, daß es ihm noch vergönnt sei, den 80. Geburtstag und das 50. Vereinsjubiläum mitzufeiern. Unter Abklingen von Liedern usw. wurden einige gemütliche Stunden verlebt.

Emser Schachkongreß. Am 23. Mai erfolgte die Gründung des „Mittelrheinischen Schachbundes“ im Kurort zu Bad Ems unter Beteiligung zahlreicher Schachvereine und Freunde des alten Spieles. Der Vorstand besteht aus den Herren: Rudolf Rönne-Coblenz, Vorsitzender, Franz Jülich, Wetzlar, Mainz, stellv. Vorsitzender, Otto Walzer, Emser Schachmeister, Julius Cohn, Neuwied, Beisitzer, Ric. Salmig, Mayen, Beisitzer. Es wurde einstimmig beschlossen, Bad Ems als ständigen Kongreßort des Bundes zu wählen und hier alljährlich große Wettkämpfe auszutragen. Am 24. Mai begannen die Hauptturnierkämpfe um die ausgeschriebene Meisterschaft des Mittelrhein-Schachbundes, verbunden mit einem von der Kurkommission gestifteten wertvollen Wanderpreise. Am Sonntag, den 30. Mai fanden und hatten die interessanten Kämpfe ihr Ende mit dem Ergebnis: 1. Otto Walzer, Bad Ems, 11 Gewinnpunkte, 2. Dr. O. Wolff, Aachenbogen 8 Gewinnpunkte, 3. Karl Rönne, Coblenz, 7 Gewinnpunkte. In dem am Pfingstsonntag veranstalteten Damenturnier erhielten Fr. Cohn, Coblenz, den 1. Preis, Fr. Trude Cohn aus Coblenz den 2. Preis.

Das der Veranstaltung entgegengebrachte Interesse bewies, daß die Gründung des Schachbundes wirklich wünschenswert gewesen war und daß die im Deutschen Reich gerade am Mittelrhein bestehende Lücke ausgefüllt werden mußte.

Am 30. Mai wurde ein Emser Schachverein gegründet, der jeden Freitagabend 7,30 Uhr im Schachklub des Emser Kurortes tagt. Alle Schachfreunde und solche, die es werden wollen, wie auch Damen, sind jederzeit willkommen. Anfänger werden gern in der Kunst des Schachs unterrichtet. Der Vorstand besteht aus den Herren Otto Walzer als Vorsitzender, R. Rönne als stellv. Vorsitzender mit Kassierwart.

Kurtage- und Kurmittelpreis-Erhöhung. Unter dem Zwange der allgemeinen Preissteigerungen hat sich nunmehr auch Bad Ems gezwungen gesehen, dem Vorschlag der übrigen westdeutschen Bäder zu folgen und eine weitere Erhöhung der Kurtage und der Kurmittelpreise (Bäder, Inhalationen usw.) eintreten zu lassen. Die jetzt gültigen Preise sind durch Anhang bei der Kurkommission, der Bade- und Brunnendirektion und den Anstalten bekanntgegeben.

Die Deutschdemokratische Partei ladet zu einer öffentlichen Wahlversammlung am Mittwoch, den 22. Juni im Rößchen Saale ein. Redner: Dr. Lemmer, Wiesbaden und Stadtverordneter Bad Ems.

Im Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebenen spricht am Donnerstag, den 3. Juni (Fronleichnamstag) im Saale der Frau Habel, Lindenbach der Landesverbandsgeschäftsführer Korpus über das neue Versorgungs-gesetz.

Aus Nassau und Umgegend.

Streitbeilegung. Durch gütlichen Vergleich vor dem Schlichtungsausschuß in Limburg hat der Streit auf der Eisenhütte getrennt seine Erledigung gefunden und haben heute die Arbeiter reiflos wieder die Arbeit aufgenommen.

Wahlversammlung. Am Mittwochabend um 9 Uhr hält die Sozialdemokratische Partei im Saale des Herrn Paulus eine öffentliche Wahlversammlung ab, auf welche wir jetzt schon aufmerksam machen. Am gleichen Abend spricht Herr R. Koppmann-Bad Ems über den Wiederaufbau des Deutschen Vaterlandes in der Ortsgruppe Nassau der Deutschen Volkspartei im Hotel Müller.

!! Oberhof, 30. Mai. Heute nachmittag, wie fast jeden Sonntag herrschte hier reger Fremdenverkehr. Zum Teil mit einer Musikkapelle an der Spitze, zogen scharfbesetzte Fremden durch unser Dorf. Nach der Sommerfrische der Arnsteiner Alerkern. Hier ist fast täglich reges Leben und Treiben. Die reizend gelegene Sommerfrische am Ausgange des Jammertales erfreut sich seit Jahren schon eines starken Zuspruches, der sich naturgemäß auch auf Alerkern Arnstein überträgt. Heute hat es den Anschein, als werde endlich der langersehnte Regen kommen; aber vergebens schaute jeder nach dem unumstößlichen Firmament. Bis heute steht ja noch alles gut, wenn es nur regnen wollte. Der Sommerfrischler hauptsächlich wäre die Beachtung am nötigsten. Für die Winterfrucht ist jetzt schon zu spät. Unsere Gegend namentlich, der Feldbirkel Neudorf bei Dörnberg wird in letzter Zeit häufig von wilden Schweinen heimgejagt, welche großen Schaden anrichten. Mäßig gelang es, einer dieser Schädlinge zu erledigen.

!! Zimmerrisch, 30. Mai. In unserer Gemarkung ist die Schwarzwildplage sehr groß. Trotz wiederholter Nachschaltung und Treiben konnte bisher nur eines von diesen Schwarzwildern zur Strecke gebracht werden. Jetzt ist es aber diesen Tage unserem Lehrer Herrn Haas gelungen, eine schwere Bode zu erledigen. Die in ihrer Gesellschaft befindlichen sechs Reischlinge entkamen. Dem glücklichen Schützen wurde seitens der Gemeindeangehörigen die herzlichsten Glückwünsche entgegengebracht und wurde seitens der Gemeindevertretung eine namhafte Prämie übermittelt. Baldmannsheil!

Aus dem Unterlahnkreise.

!! Jahrsplan. In der heutigen Nummer ist der vom 1. Juni ab gültige Jahrsplan veröffentlicht.

!! Wahlvorschläge. Im heutigen Kreisblatt werden die Kreiswahlvorschläge für unseren 21. Wahlkreis veröffentlicht und die Reichswahlvorschläge. Die Kreiswahlvorschläge verteilen sich folgendermaßen auf die Parteien: Wahlvorschlag 1: Zentrum. Wahlvorschlag 2: deutsch-demokratische Partei. Wahlvorschlag 3: Spartakusbund. Wahlvorschlag 4: Deutschnationaler Volkspartei. Wahlvorschlag 5: Unabhäng. Sozial. Partei. Wahlvorschlag 6: Deutsche Volkspartei. Wahlvorschlag 7: Reichheitssozialdemokratie. Die Reichswahlvorschläge sind durch je ein Kennwort bezeichnet, außer Wahlvorschlag 2, der derjenige der Deutsch-demokratischen Partei ist.

Letzte Nachrichten.

Eigener Drahtnachrichtendienst der „Diez- und Emser Zeitung“.

Der Ausfall der Wahlen in Gotha.

Dz Gotha, 31. Mai. Bei den gestrigen Wahlen zum Gothaer Landtag erhielt die Unabhängige Sozialdemokratische Partei 3070, der Bauernbund 1714, die Deutschnationalen 3517, die Deutsche Volkspartei 10900, Demokraten 6973, die Reichheitssozialisten 3553 Stimmen. 30 Ortschaften stehen noch aus. Es werden voraussichtlich erhalten: die Unabhängigen acht oder neun, der Bauernbund fünf oder sechs, die Deutsche Volkspartei drei, die Deutschnationalen einen, die Demokraten einen, die Reichheitssozialisten einen Sitz. Die Deutsche Volkspartei hat ihre Stimmenzahl verdoppelt, während die Deutschnationalen zugunsten des Bauernbundes die Hälfte der Stimmen verloren. Die bisherige Mehrheit der Unabhängigen Sozialdemokratie ist damit gesprengt.

Kein Links-Butsch in Sachsen.

Dz Berlin, 31. Mai. Den Abendblättern zufolge bezeichnet der Oberpräsident der Provinz Sachsen Göring in einem Aufsatze an die Bevölkerung die Behauptung von einem bevorstehenden Butsch von Links in der Provinz Sachsen als Wahlschwindel.

Besprechungen im Reichsverkehrsministerium.

Dz Berlin, 31. Mai. Im Reichsverkehrsministerium fand heute eine Besprechung statt, in der vorbereitende Maßnahmen für die Neuordnung und Leitung des gesamten deutschen Güterverkehrs nach dem Gesichtspunkte des betrieblich und wirtschaftlich vorteilhaftesten Weges getroffen wurden. Die Durchführung der umfangreichen Arbeiten soll in jeder Weise beschleunigt werden. Die aus einem früheren Wettbewerb der Länder hervorgegangenen Leitungswege sollen baldmöglichst beseitigt werden, soweit sie betriebliche Ersparnisse und wirtschaftliche Umwege zur Folge hatten.

Verhaftung eines Journalisten.

Dz Berlin, 31. Mai. Der Journalist Walter Dehne aus Ostpreußen ist wegen Verbreitung angeblicher Neu-

rungen des Staatskommissars Vorobski, die von Dehne als Erfindung bezeichnet wurden, vorläufig festgenommen worden.

Amisenthörung.

Dz Marienwerder, 31. Mai. Die interalliierte Kommission hat den Bürgermeister von Marienwerder, der es den alliierten Truppenkommandanten gegenüber an der nötigen Achtung habe fehlen lassen, seines Amtes enthoben.

Der Papst an alle Völker.

Dz Rom, 31. Mai. (Havas.) Der Papst richtete an den Episkopat der ganzen Welt ein: Enchiridion über die christliche Veröhnung und den Frieden. Er mahnt alle Kinder der Kirche des ganzen Erdkreises, den ehernen Streik zu beenden und an seine Stelle Eintracht und gegenseitige Liebe zu setzen. Der Papst sagt hinzu, daß er allen Feinden der katholischen Kirche verzeiht und seine Feindschaft außer Acht lassen wolle. Ihnen Gutes zu erwirken, er schließt mit dem Wunsch, daß alle Christen, während dieses Namens, auch denen gegenüber so handeln möchten, die sie im Laufe des Krieges beleidigten.

Streik in Kopenhagen.

Dz Kopenhagen, 31. Mai. Infolge neuer Forderungen ist zwischen den Zeitungsverlegern und dem technischen Personal der Zeitungsdruckerei ein Konflikt ausgebrochen, der zur Folge hatte, daß bis auf Weiteres am Montag morgen in Kopenhagen keine Zeitungen erschienen. Von morgen ab werden sämtliche Kellner Kopenhagens in den Ausstand treten, da ihre Arbeitgeber sich weigerten, der Forderung auf Abschaffung des weiblichen Bedienungspersonals nachzukommen.

Keine Börsengeschäfte in ausländischen Währungen.

Dz Madrid, 30. Mai. Eine kgl. Verordnung untersagt alle Börsengeschäfte in ausländischem Geld, ausgenommen in der letzten Viertelstunde des offiziellen Börsengeschäfts. Die Bankiers haben dagegen Protest eingelegt, weil sie nicht vorher befragt worden seien. Sie zogen sich aus dem Börsenanal zurück und hielten in einer anliegenden Straße eine Art Bode ab, wo die Geschäfte in fremden Währungen auf offener Straße abgeschlossen wurden. Eine Abordnung der Bankiers begab sich darauf zum Finanzminister, um gegen die Verordnung zu protestieren.

Spiel und Sport.

Ems, 1. Juni. So wie ein staatliches oder gesellschaftliches Gebilde ohne eine führende Idee groß werden kann, so bedürfen wir heute in den Tagen eines hoffnungsvollen Darniederlegens dringender Lebensbejahung, deren Führer und zugleich erster Gedanke die körperliche und sittliche Erziehung unserer Jugend zu willensstarken Männern ist. Der große Erzieher Sport, ist das Mittel zur Verwirklichung dieses Gedankens. Deshalb betrachten wir den Radport als seine höchste Aufgabe, eine möglichst große Anzahl körperlich befähigter junge Männer an sich zu fesseln, und zu technisch tüchtigen Radfahrern zu machen. Das Wollen und Vollbringen, die obersten Vorfälle eines jeden Lebens, kommen auch im Radfahrersport ganz zur Geltung. Der Emser Radfahrerverein plant, am 20. Juni mit einer großartigen Fernfahrt seinen sportlichen Reizen zu eröffnen, um so dem Publikum Gelegenheit zu geben, das Wesen dieses gesunden Sports näher kennen zu lernen. Erste Kräfte des Sports, darunter die Meister Deutschlands, werden an dieser Veranstaltung teilnehmen, die unter der Leitung des Bundes deutscher Radfahrer Graf 4. Rheinland. Bezirk 2 Bahn-Weiterwald zum Austrage kommt. Die zum fünften Male zum Austrage kommende Fernfahrt (155,3 km.), Großer Straßenpreis von Bad Ems, wird ein sportliebendes Publikum in allen seinen Teilen zufriedenstellen, und hoffen wird, daß diese großartige Veranstaltung viel dazu beitragen wird, den Radport in unserer Stadt zu heben, zu fördern und ihm noch viele glückliche Ausläufer zu bringen.

Bei den Fußballwettkämpfen in Nassau auf dem Sportplatz Brühl siegte im Gesellschaftsspiel die Nassovia (Nassau): Emserhütte 2 mit 3:1 und im Vertanospiele die Nassovia 1 (Nassau): Emserhütte 1 mit 4:3 Toren.

Ämtlicher Teil.

1. 3396. Diez, den 31. Mai 1920. An die Magistrat in Diez, Nassau, Bad Ems und die Herren Bürgermeister der Landgemeinden Betr.: Reichstagswahl.

Die bei der bevorstehenden Reichstagswahl benötigten Wahlzettel sind, und zwar

1. das Reichswahlzettel,
2. die Reichswahlordnung,
3. die Wahlunterstützung,
4. die Stimm- und Gegenliste (in 2facher Ausfertigung), gleiches Formular für beide Listen
5. die Wahlzettelumhänge,

sind an Sie zum Versand gekommen. Sollten diese Sachen, die den Wahlvorstehern rechtzeitig zu behändigen sind, nicht bis zum 2. Juni d. Js. in Ihren Besitz gekommen sein, dann hat sofortige Abholung durch besondere Boten zu erfolgen, die mit schriftlicher Anforderung zu versehen sind.

Am Weiteren ist angeordnet worden, daß die Wahlvorsteher eine telegraphische Meldung über das vorläufige Wahlergebnis in ihrem Wahlbezirk möglichst noch am Abend des Wahltages jedoch spätestens am 7. Juni 1920, mittags 12 Uhr, an den Kreiswahlleiter für den Wahlkreis Hessen-Nassau in Cassel absenden müssen. Ein Muster für dieses Telegramm geht diesen nach zu.

In den Städten Diez und Bad Ems, wo sich mehrere Wahlbezirke befinden, werden die Ergebnisse aus den einzelnen Wahlbezirken vom Magistrat gesammelt, um, wie vorstehend, weiter gemeldet zu werden.

Diese telegraphischen Meldungen der Wahlvorsteher müssen nicht nur die Namen d. Wahlbezirke, sondern auch unbedingt den Zusatz „Unterlahnkreis“ tragen.

Wegen der Bereitschaft der Telegraphenanstalten für die Annahme und Weiterbeförderung der Telegramme haben sich die Wahlvorsteher rechtzeitig mit den zuständigen Postämtern in Verbindung zu setzen.

Ich ersuche die Wahlvorsteher, sofort hierauf hinzuweisen und ihnen die schnellste Abfertigung der Telegramme zur besonderen Pflicht zu machen.

Der Landrat. J. B. Schever.

Wer Berufung der besten Fachmänner und Köpfe in die Regierung
wünscht, wähle nur
Deutsch-national, Liste Helfferich!

Nassauische Zentrumsparlei

Ortsgruppe Bad Ems.

Oeffentliche Wahlversammlung

am Mittwoch, 2. Juni, abends 8 Uhr
in der Städtischen Turnhalle zu Bad Ems.

Redner: Die Reichstagskandidaten Herren Mittelschullehrer
Schwarz und Gewerkschaftssekretär **Höner**.

Zu dieser Versammlung ladet die Mitglieder, Anhänger und
Freunde der Zentrumsparlei ein

Der Obmann

Dr. Stemmler.

Erhöhung der Kurabgaben.

Mit Genehmigung der Regierung in Wiesbaden
beträgt vom 1. Juni 1920 ab der Preis für die
Hauptkurkarte (gült. 6 aufeinander- 90 M
folgende Wochen)
Erste Beikarte 45 M
Jed. weit. " 22 M

Die Kurkommission, Ems.

Für die uns anlässlich unserer Ver-
lobung erwiesenen Aufmerksamkeiten
danken herzlichst.

**Isa Philippi
Carl Heuchemer**

Bad Ems, 1. Juni 1920.

Stadtverordneten-Sitzung

Dienstag, den 1. Juni 1920, nach-
4 Uhr im Rathausaal.

1. Vorlagen des Magistrats.
2. Sandesteuer-Erhöhung.
3. Wahl von 2 Stadtverordneten zur Vertretung
Linien aus einer Stiftung.
4. Kohlenkauf zum Vertrag mit der Magister-
Abgabe der Walbergbahn an die Stadt.
5. Ausbau des Lichtbildapparates der städti-
sch-Schule.
6. Ruhegehaltsfähiges Dienstalter mehrerer
7. Puffenhaltung.
8. Endgültige Anstellung eines Beamten.
9. Verleihung eines Ehrenpreises für die
Regatta.

Gefache.

Antisniederlegung des Magistrats
Schmidt.

B. Mitteilungen.

Die Akten liegen Samstag, den 29. und
den 31. d. Mts. beim Schriftführer, — staut
Rathaus während den Dienststunden offen.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung er-
eingeladen.

Bad Ems, den 27. Mai 1920.

Der Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Stemmler.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Unterlahnkreis.

An unsere Mitglieder!

In unserem gestrigen Ausschreiben haben wir bekannt
gegeben, daß auch für unsere Kasse am 28. 5., mittags
12 Uhr der vertragslose Zustand eingetreten ist. Die Ärzte
haben ihre Tätigkeit für Rechnung der Kasse eingestellt und
behandeln die Mitglieder als Privatpersonen gegen sofortige
Bezahlung. Für die Kasse ergibt sich hierdurch die Not-
wendigkeit, nach § 370 R. V. D. den erkrankten Mitglie-
dern an Stelle freier ärztlichen Behandlung, Arznei und
Heilmittel eine bare Entschädigung zu gewähren. Da dieser
Betrag nicht so hoch sein wird, als die von den Ärzten ge-
forderten Sätze, werden die Mitglieder ersucht, die Ärzte
nicht aus jedem geringfügigen Anlaß in Anspruch zu neh-
men. Bis diese Anordnung getroffen ist, werden wir den
Mitgliedern, die gezwungen waren, behufs Erlangung der
notwendigen ärztlichen Hilfe den Arzt zu bezahlen, die von
ihnen verausgabten Arztkosten ersetzen. Erwerbsunfähige
Mitglieder, die Anspruch auf Krankengeld haben, müssen sich
sowohl schriftlich oder mündlich auf der Kasse melden, um
weitere Weisungen entgegen zu nehmen. Die Mitglieder
werden auf folgende Maßregeln aufmerksam gemacht:

1. Die Mitglieder sind verpflichtet, vor Inanspruch-
nahme des Arztes die Erlaubnis der Kasse einzuholen, über-
haupt jeden Erkrankungsfall zu melden. Vorauslagte Be-
träge werden nur ersetzt, wenn die vorherige Genehmigung
erfolgt ist.

2. Die Ärzte dürfen so wenig wie möglich in Anspruch
genommen werden.

3. Bei leichteren Erkrankungen müssen die Mitglieder
versuchen, mit Hausmitteln auszukommen.

Die Mitglieder werden ersucht, den Weisungen des Vor-
stands willig Folge zu leisten.

Diez, den 29. Mai 1920.

634

Der Vorstand.

Stillende Mütter

können besser nähren
und bleiben frisch
bei regelmäßigem Genuß von

Dr. Decker's Eiweiß-Nahrung

Urkraft



Ärztlich empfohlen.
In jedem in Schachteln zu 5 und 10 Pfund in
Apotheken u. Drogerien, wo nicht, sende nach an
Frodingwerke Decker & Co. GmbH
Bielefeld.

Französ. Theater-Vorstellung

:: im Emser Theater ::

am 6. Juni 1920, 7 1/2 Uhr nachm.
durch die Truppe „Beaulieu“.

Le Barbier de Seville.

(Der Barbier von Sevilla.)

Comédie in 4 Akten in prosa von „Beaumarchais“

Le Comte Almaviva. . . MM. Jacques Guilhéne

Figaro Henri Beaulieu-Odeon.

Bartholo Luguet Comédie Franc.

Bazile Croué

L'Eveille Ruben

La Jeunesse Delacourt

Rosine Mme Laurence Duluc

Comédie Française.

Le dépit amoureux.

(Der Liebesverdruss.)

Comédie in 2 Akten in Versen von Molière.

Eraste. MM. J. Guilhéne Comédie Franc.

Gros René Croué

Mascout Delacourt Odéon

Valère Frescahd

Lucile Melle. Reyne

Marmette Melle. Symiane

Mittwoch, 2. Juni, vormittags 10 Uhr
versteigere ich gegen Barzahlung die
Genutzung auf der Glum'schen Wiese
im Seelhofersfeld.

Philippbaas, Vollz.-Beamter, Diez.



Warum ist er so schnell
geloßen?
Erdal ist wieder eingetroffen!

Schuhputz

Erdal

schwarz / gelb / braun / rotbraun
Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz

Bekanntmachung.

Die am 26. d. Mts. abgehaltene Versteigerung
der Grasnutzungen und des Anhangs der Obstbäume
(Rahnsfrage) ist nicht genehmigt.

Bad Ems, den 31. Mai 1920.

Der Magistrat.

Deutsche Volkspartei

Freitag, den 4. Juni, abends 8 Uhr
in der Turnhalle zu BAD EMS

öffentliche

Volks-Versammlung

Redner: Herr Prof. Dr. Pagenstecher a. Wiesb.
Thema: **Vor der Entscheidung.**

Freie Aussprache!

Die Ortsgruppe Bad Ems

I. A.

Pfingstmacher.

Ruder-Verein Bad Ems.

Mittwoch den 2. Juni 1920,
abends 8 Uhr im Hotel
de l'André (Fr. Maxein)

Unsererordentliche Versammlung ::

Tagesordnung:

1. Kauf einer Bootshalle

2. Beschlußfassung über den
Bootsbau u. Neubau.

3. Regatta-Angelegenheiten.

Wir bitten alle Mitglieder,
insbe. andere auch die inat-
tiven dringend um ihr Er-
scheinen, wegen der großen
Wichtigkeit des Punktes 2

681

1. er Vorstand.

Wollt Ihr eine starke Regierung ohne Furcht vor dem Terror der
Straße, so wählt: „Deutsche Volkspartei“, Liste Kießer-Hepp.